

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Neustart der Planungen zur „Urbanen Mitte“ am Gleisdreieckpark – Klima schützen, Bürger*innen beteiligen, bezahlbaren Wohnraum schaffen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. den Bebauungsplan VI-140cab „Urbane Mitte Süd“ in der vorliegenden Form nicht weiterzuverfolgen und keine Hochhausbebauung ohne Anpassung an die aktuellen stadtentwicklungspolitischen und klimapolitischen Rahmenbedingungen zu beschließen;
2. die Planungen für die „Urbane Mitte Süd“ in einem transparenten Verfahren neu zu erarbeiten,
 - mit dem Ziel, die aktuell vorgesehene GFZ zu reduzieren, möglichst einen deutlichen Anteil an bezahlbarem Wohnraum vorzusehen, ebenso wie Flächen für diverse Nutzungen aus dem Bereich Kultur, Bildung, Soziales und Sport
 - die ökologischen Funktionen des Gleisdreieckparks zu sichern,
 - die Flächenversiegelung so weit wie möglich zu vermeiden und eine klimaangepasste Gestaltung vorzusehen,
 - im Rahmen einer neuen Bedarfsanalyse die Bedürfnisse der Berliner Stadtgesellschaft bei den Planungen zu berücksichtigen,
3. für die „Urbane Mitte Nord“ eine grundsätzliche Überprüfung der Planungen vorzunehmen,
 - dafür eine neue Bedarfsanalyse durchzuführen
 - insbesondere im Hinblick auf die Dimensionierung von bis zu fünf weiteren Hochhäusern,

- unter Berücksichtigung der Klimanotlage und der ökologischen Funktion des Gleisdreieckparks,
 - unter Berücksichtigung der aktuellen Leerstände im Büro- und Hotelsektor,
 - unter Einbeziehung der Grundsätze einer nachhaltigen Stadtentwicklung;
4. bei den Planungen für die Urbane Mitte auf die Anwendung des §246e BauGB zu verzichten.

Dem Abgeordnetenhaus ist zum 30. April 2026 und danach jährlich zu berichten.

Begründung

Mit dem Bebauungsplan „Urbane Mitte Nord“ soll nach dem Willen des Senats die Errichtung von bis zu 90 Meter hohen Gebäuden im unmittelbaren Umfeld des Gleisdreieckparks ermöglicht werden. Diese Pläne widersprechen jedoch in mehrfacher Hinsicht den Interessen der Berliner Stadtgesellschaft.

Der Gleisdreieckpark ist eine der zentralen Grün- und Erholungsflächen Berlins. Ursprünglich als ökologische Ausgleichsfläche für die Bebauung von Potsdamer und Leipziger Platz geschaffen, übernimmt er eine wichtige Funktion als Frischluftschneise zwischen Tiergarten und Südrand der Stadt. Eine Funktion die angesichts des fortschreitenden Klimawandels immer wichtiger wird.

Statt diese Funktionen zu stärken, sieht der Senat erhebliche Versiegelungen und Hochhausbebauungen vor. Damit werden nicht nur klima- und umweltpolitische Ziele der Stadt konterkariert, sondern auch die im Hochhausleitbild festgeschriebenen Kriterien verletzt: Neue Hochhäuser sollen an Hauptverkehrsstraßen entstehen, denkmal- und naturschutzverträglich sein und mindestens 30 Prozent Wohnanteil aufweisen. Keine dieser Voraussetzungen wird am Standort „Urbane Mitte“ erfüllt.

Hinzu kommt, dass das geplante Vorhaben vor allem zusätzliche Büro- und Hotelflächen schafft – in einer Situation, in der Berlin bereits 1,75 Millionen Quadratmeter leerstehender Büroflächen aufweist und die Auslastung von Hotels sinkt. Gleichzeitig wächst der Druck auf dem Wohnungsmarkt. Angesichts dieses Bedarfs ist es unverständlich, warum die Senatsplanungen keinerlei Wohnraum vorsehen.

Die Ausgangslage heute unterscheidet sich grundlegend von der Situation im Jahr 2005, als der städtebauliche Vertrag mit dem Investor geschlossen wurde. Sowohl klima- als auch stadtentwicklungspolitisch ist das Projekt nicht mehr zeitgemäß.

Die Planungen für die „Urbane Mitte“ müssen an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden: Vorrang müssen die Bedürfnisse der Berliner*innen und des Klimaschutzes haben.

Eine überdimensionierte Hochhausbebauung mitten im Gleisdreieckpark dient ausschließlich Investoreninteressen – nicht aber den Menschen dieser Stadt.

Berlin, den 11. November 2025

Jarasch Graf Schmidberger Schwarze Walter
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen